

Polizeichor Köln durchquert die kanadischen Rocky's und gewinnt Eindrücke von Alaska

Ein Bericht von Klaus Grau

Fotos: : S. Atai, K. Grau, K. Schiebel

Am 16. Mai 2008 starteten 239 Mitreisende Richtung.....- so oder ähnlich beginnen die meisten Reiseberichte.

Ich versuche es einmal anders.

Stellen Sie sich vor, am Abreisetag einer gebuchten Reise ruft Sie ein Verantwortlicher an und teilt Ihnen mit, dass Sie und Ihre Zimmerpartnerin im abfahrtbereiten Bus Richtung Frankfurter Flughafen vermisst werden....

Chaos, Aufregung - bedachtes Handeln ist von Nöten:

Zimmerpartnerin anrufen, Taxi und ab zum Hauptbahnhof – der Koffer war ja schon zum Glück gepackt. Auf das Reisebüro Thissen-Tours ist wie immer Verlass: ICE-Fahrkarten waren bereits gelöst, beste Voraussetzungen, den Frankfurter Flughafen zeitig zu erreichen.

Ein weiteres Horrorszenario:

Mit dem Bus am Frankfurter Flughafen glücklich angelangt, stellen Sie fest, dass Sie Ihren Pass und den Ihrer lieben Frau an sicherer Stelle im „joode Kölle“ wähen.

das moderne Calgary

Meisterleistung unseres Reiseunternehmens: In Blitzeseile wurde eine Übernahme der Pässe organisiert und man schaffte es, diese den beiden „ICE-Damen“ mitzugeben – Klasse !

Die Aufregung legte sich- die Flugabfertigung konnte in Ruhe erfolgen.

Mit vier Maschinen startete die erste Teilgruppe des Polizeichors Köln Richtung Calgary. Alle Teilnehmer



trafen sich nach Ankunft erschöpft im Downtown Suites Hotel – man war schließlich bis zu 30 Stunden auf den Beinen.

Der rein touristische Teil der Reise konnte am darauffolgenden Morgen beginnen. Wir hatten ca. 1400 km durch die Rocky's vor uns. Eine Traumlandschaft inmitten schneebedeckter Gipfel, gewaltigen Wasserfällen, verschwiegenen Bergseen, endlosen Wäldern und weiten Tälern.

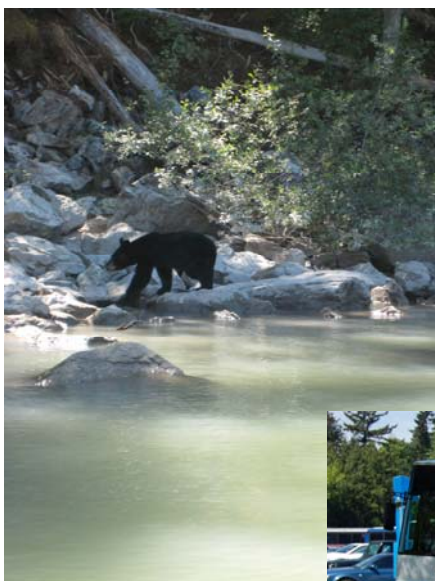
Die Stationen waren Canmore, Banff, Lake Louise – eine Perle der Rocky's, über den Icefield Parkway ging's weiter nach Jasper. Das Columbus Icefield mit dem Athabasca Gletscher durfte natürlich nicht fehlen, hierzu war das Umsteigen in einen sogenannten Snowcoach nötig



Mit Respekt und Erfurcht betraten wir die größte Gletschermasse südlich von Alaska.

In der über weite Strecken faszinierenden, unberührten Natur sind Elche, Schwarzbären und Grizzlies zu Hause, letztere

konnten wir tatsächlich erleben – es ging dann jeweils ein Aufschrei desjenigen durch den Bus, der ein solches Exemplar als erster erspähte. Weiter ging unsere Erlebnisreise nach Sunpeaks, vorbei am höchsten Berg der kanadischen Rocky's, dem 3954 m hohen Mount Robson. Von Sunpeaks traten wir die letzte Etappe Richtung Vancouver vorbei am Thompsons River, der hernach in den Frazer River übergeht, an.



.. ein Bääär ..



Peter Knoob und Grau beim Gedankenaustausch

Am 22.5. erreichten wir mit unseren vier Bussen Vancouver. In vier Hotels untergebracht, trafen wir abends auf die zweite Teilgruppe, die heute aus Europa angereist war. Dankbar, dass die große Familie des Polizeichors Köln (immerhin 239 Personen) gesund und munter wieder vereint war, sanken die meisten einerseits vom langen Flug, andererseits vor Überwältigung des Erlebten in ihre Betten.

Ausgeruht strebten die meisten Teilnehmer am kommenden Morgen einen Tagesausflug nach Vancouver Island an. Besonders hervorzuheben ist hier der Besuch von Budgers Garden –



eine Flora von bisher nicht erahntem Ausmaßes. Die Begeisterung fand keine Grenzen. Am Abend eroberte man individuell die aufstrebende Stadt Vancouver.

Der neue Tag brachte uns dann Vancouver bei einer Stadtrundfahrt näher. Diese moderne, imposante Stadt hatte es uns sofort angetan. Verausgaben durften sich die Sänger an diesem Tage allerdings nicht, war heute Abend doch unser Hauptkonzert zu bestehen. Nachmittags erkundete das „Präsidium“ Chordirektor Jan Ludwig, Präsident Peter Knoob und Reisemarschal Klaus Grau den Veranstaltungsort, die Holy Rosary Cathedral. Eine Abstimmung mit der Organistin war schnell erfolgreich.



Vancouver

Zunächst sollte die Abendmesse musikalisch umrahmt werden. Hierzu wurde uns im „E-Mail-Verkehr“ **ein Stück** eingeräumt. Schnell erkannte die für den musikalischen Teil der Messe zuständige Frau Catherine Walsh die Kompetenz unseres Chorleiters. Aus einem im Vorfeld zugestandenem Musikstück wurden bei der Besprechung vor Ort derer **fünf!**

Frage, die sich allen Verantwortlichen solcher Auftritte stellt: Wie viel



Messebesucher bzw. Zuhörer für das anschließend geplante Konzert mag es wohl geben?

Konzert in Vancouver

Sind die Vorbereitungen hinsichtlich der Ankündigung eines

Fernsehteam von Erfolg gekrönt? Schließlich wollen wir uns doch vor den Kanadiern repräsentieren – unsere Schlachtenbummler hören uns ohnehin öfter.

Ich mache es kurz, die Kathedrale verfügte über keinen freien Sitzplatz, die Messe wurde mit einem zunächst verhaltenden und dann durch den Pfarrer Glenn Dion animierten fast tosenden Applaus beendet....

Das Fernsighteam vom Sender German Today mit der Moderatorin Frau Bernadette Berry war tatsächlich auch vor Ort und Peter Knoob und Klaus Grau erzählten dem Sender gerne etwas über die Motivation des Polizeichors Köln.

Gute Voraussetzungen für das anschließende Konzert. Ich konnte keinen Besucher entdecken, der die Kirche nach der Messe verlassen hat!

Die Miene unseres verehrten Chorleiters verriet uns, dass auch er mit der Konzertleistung seiner leider nur 39 mitreisenden Sängern zufrieden war – das Publikum jedenfalls dankte mit Bravorufen – über allem bleibt uns das wohlgesonnene, dankbare Lächeln des Pfarrers in Erinnerung.

Einen solchen Erfolg galt es zu feiern! Der Polizeichor Köln lud deshalb alle Reiseteilnehmer in das Brauhaus Steamworks brewing in Gastown zu einem herzhaften Hamburger und einigen „Kölsch“ ein. Ein erfolgreicher Tag in der Geschichte des Polizeichors Köln ging zu Ende. Die Verantwortlichen konnten sich zufrieden zurücklehnen. Ein gelungener Abschluss des Landprogrammes.

Es war so weit – wir wurden eingeschifft. Die NCL Sun lag sprichwörtlich in der Sonne und wartete auf uns. Etwas andauernde Formalitäten waren schnell vergessen und wir eroberten unser Traumschiff.



77.104 Bruttoregister-tonnen, 2000 Passagiere, 1000 Besatzungsmitglieder zeigen die Größe unseres schwimmenden Hotels. Schnell fand man sich in der neuen „Herberge“ zurecht und genoss das Angebot in vollen Zügen. So weit, so gut – bisher verlief die Reise

gemäß den Vorbereitungen ohne größere Pannen. Die große Unbekannte während einer Schiffsreise Richtung Alaska: Das Wetter – und es war gut, so gut, dass uns Einheimische bestätigten, eine derart lange und sonnige Wetterperiode sei für Alaska völlig untypisch und habe es seit Jahren nicht mehr gegeben. Petrus meinte es also mal wieder gut mit seinen Friedenssängern vom Rhein – die Laune konnte nicht besser sein.

Dr. Holger Schmidt im 20ger Look



Sänger des PCK an Bord der Sun



Es galt die große Polzeichorfamilie zu einem „Trunk“ zusammenzuführen. Schließlich war das Schiff und das Angebot an Restaurants und Unterhaltung so groß, dass man sich in der Tat Tage nicht sah. Also wurde die „Happy Hour“ genutzt, Erfahrungen auszutauschen, fröhlich zu singen und anzustoßen. Wir schafften dies natürlich nicht in nur **einer** „glücklichen Stunde“. Einen wesentlichen Anteil an der guten Stimmung hatte immer wieder unser Sangesfreund Wolfgang Schmitz. Er nahm die Last seines Akkordeons ab Köln auf sich, um bei jeder sich bietenden Gelegenheit unserer Gruppe mit seiner Musik Freude zu machen. Hab‘ vielen Dank dafür, lieber Wolfgang!



Landgänge waren in Ketchikan, Juneau und Skagway möglich und wurden natürlich auch genutzt um Land und Leute kennenzulernen.

..dass unser Präsident in Skagway einen eigenen Whisky brennt, war bisher geheim – die „Tarnung“ durch ein fehlendes „O“ flog auf...

Ein Konzert an Bord war ein weiteres Ziel unserer Vorbereitungen. Die vielen Bemühungen bei NCL seitens unseres Veranstalters schlugen zunächst allesamt

fehl – eine Erlaubnis zu einem Konzert wurde nicht erteilt.

Wir vertrösteten uns darauf, an Bord persönlich einen neuen Versuch zu starten – schließlich gibt man so schnell nicht auf, überdies war das Programm vorbereitet. In der Tat wurden uns tatsächlich im Abendvorprogramm 90 Minuten zugestanden und dies kaum zu glauben in der Stardust Lounge - einem Auditorium mit 500 Plätzen auf Bühnenebene und 400 Plätzen auf den Balkonen. Dass unsere Fans das Konzert besuchen würden war sicher – wie viele Zuhörer der internationalen Passagiere konnten jedoch durch die mehrfachen Lautsprecherdurchsagen von einem Besuch überzeugt werden?

Konzert in der
Stardust- Lounge



**Kurzum: Wir
waren stolz
und erstaunt -
geht man von
unseren ca.**

**200 Schlachtenbummlern und den 900 Plätzen aus, dürften wohl gut
600 Zuhörer aus aller Welt unseren Klängen gelauscht haben. Ein toller
Erfolg.**

**Bis zum Schluss der Reise wurden immer wieder Sänger von Passagieren
angesprochen: „You are a Singer of the Policechoir – the Concert was
miraculous!**



Spuren der SUN



...das genießt der Reisemarschall in vollen Zügen

**Den touristischen Teil dieser herrlichen Reise habe ich bewusst nur
gestreift – vielmehr sollte das Geschehen um die Sänger und deren Fans
im Vordergrund stehen.**

**Ein aufrichtiges Dankeschön an unsere beiden treuen Ärzte Dr. Holger
Schmidt und Dr. Benedikt Ludwig, dem Bruder unseres verehrten
musikalischen Leiters. Wenn auch zum Glück keine gravierenden**

Erkrankungen zu verzeichnen waren, halfen sie wie immer, die vielfältigen kleinen bis mittel schweren „Wehwehchen“ zu lindern.

Unser musikalische Leiter Jan Ludwig gab wie immer sein bestes. Er hatte den „richtigen Riecher“ für die Auswahl der Stücke und spornte seinen geschrumpften Chor zu Bestleistungen an.

Last but not least Dank an unsere „Thissenbetreuer“ Helmut Hamacher und Andreas Martin, die durch ihre Präsenz, gutes Einfühlungsvermögen und Verhandlungsgeschick zum Gelingen der Reise beigetragen haben.

K.G.